



**ILLUSTRIERENDE PRÜFUNGSAUFGABEN
FÜR DIE SCHRIFTLICHE ABITURPRÜFUNG**

Teil 1: Beispielaufgaben – Übersetzung (Teil A) und Aufgabenteil (Teil B)

Die Illustrierenden Prüfungsaufgaben (Teil 1: Beispielaufgaben – Übersetzung (Teil A) und Aufgabenteil (Teil B), Teil 2: Lösungsvorschläge) dienen der einmaligen exemplarischen Veranschaulichung von Struktur, Anspruch und Niveau der Abiturprüfung auf grundlegendem bzw. erhöhtem Anforderungsniveau im neunjährigen Gymnasium in Bayern.

Latein

erhöhtes Anforderungsniveau

Materialien: Texte, Hinweise zur Interpretation, Aufgaben

Arbeitszeit: 300 Minuten

Der Prüfling hat **Teil A: Übersetzung** sowie *e i n e* Aufgabe (Prosa oder Dichtung) nach seiner Wahl von **Teil B: Aufgaben** nach den Arbeitsanweisungen zu bearbeiten.

TEXTE

TEIL A: ÜBERSETZUNG

Grundlagen politischen Erfolgs

Cicero erörtert in seiner Schrift *De officiis* Verhaltensweisen und Haltungen, mit denen ein Politiker Sympathie, Bewunderung und Vertrauen bei der Bevölkerung gewinnen kann. An erster Stelle nennt er das „Wohlwollen“, das ein Politiker gegenüber der Menge zeigen müsse ...

Benevolentia capitur beneficiis maxime. Secundo autem loco voluntate benefica¹ benevolentia movetur, etiamsi res familiaris forte non suppetit. Vehementer autem amor multitudinis commovetur ipsa fama et opinione liberalitatis,
5 beneficentiae, iustitiae, fidei.

Quia illud ipsum, quod honestum decorumque dicimus, per se nobis placet animosque omnium natura et specie sua commovet maximeque quasi perlucent ex iis, quas commemoravi, virtutibus, idcirco illos, in quibus eas virtutes
10 esse remur, a natura ipsa diligere cogimur.

Fides autem ut habeatur, duabus rebus effici potest, si existimamur adepti² coniunctam cum iustitia prudentiam. Nam iis fidem habemus, quos plus intellegere quam nos arbitramur quosque et futura prospicere credimus et, cum res
15 agatur, consilium ex tempore capere posse.

Iustis autem hominibus, id est bonis viris, ita³ fides habetur, ut³ nulla sit in iis fraudis iniuriaeque suspicio. Itaque his salutem nostram, his fortunas, his liberos rectissime committi arbitramur. Harum igitur duarum ad fidem faciendam iustitia plus pollet,

20 quippe cum ea sine prudentia satis habeat auctoritatis, prudentia sine iustitia nihil valeat ad faciendam fidem. Iustitia sine prudentia multum poterit, sine iustitia nihil valebit prudentia.

- | | | |
|---|---------------------------|---|
| 1 | voluntas benefica | der bloße Wille, Wohltaten zu vollbringen |
| 2 | existimamur adepti <esse> | wir erwecken den Eindruck ... erreicht zu haben |
| 3 | ita ... ut | aufgrund der Tatsache, dass |

TEIL B: AUFGABENTEIL - PROSA

Zu interpretierender Text: Livius, *Ab urbe condita* 1, 13, 1 – 4

Nach dem von Romulus befohlenen Frauenraub griffen die Sabiner Rom an. Livius berichtet, wie die Sabinerinnen, die von ihren römischen Männern ihre ersten Kinder erwarteten, während der Kampfhandlungen auf das Schlachtfeld liefen.

Tum Sabinae mulieres, quarum ex iniuria bellum ortum erat, crinibus passis scissaque veste¹, victo malis muliebri pavore, ausae se inter tela volantia inferre, ex transverso impetu facto dirimere infestas acies, dirimere iras, hinc patres, hinc viros orantes, ne sanguine se nefando
5 *soceri generique respergerent, ne parricidio macularent partus suos, nepotum illi, hi liberorum progeniem. „Si adfinitatis inter vos, si conubii piget, in nos vertite iras; nos causa belli, nos volnerum ac caedium viris ac parentibus sumus; melius peribimus quam sine alteris vestrum viduae aut orbae vivemus.“ Movet res cum multitudinem tum duces; silentium et*
10 *repentina fit quies. Inde ad foedus faciendum duces prodeunt. Nec pacem modo, sed civitatem unam ex duabus faciunt.*

ÜBERSETZUNG (NACH K. HEUSINGER):

Da wagten sich die Sabinerinnen, deren gewaltsame Behandlung die Ursache des Krieges war, nun, da jetzt die Not die weibliche Furcht besiegte, mit gelöstem Haare und zerrissenen Kleidern¹ unter die fliegenden Pfeile. Von der Seite her stürmten sie heran und trennten die
5 feindlichen Schlachtreihen, trennten die Zornigen und baten hier ihre Väter, dort ihre Männer: Sie sollten doch nicht als Schwiegerväter und Schwiegersöhne den Fluch einer solchen Blutschuld auf sich laden; und sie sollten nicht durch den Mord an Verwandten ihre Nachkommen beflecken – die einen ihre Enkel, die anderen ihre Kinder. „Wenn ihr nicht
10 miteinander verwandt, wenn ihr nicht durch die Ehe verbunden sein wollt“, sagten sie, „dann kehrt euren Zorn gegen uns! Um unseretwillen wird der Krieg geführt; um unseretwillen werden Männer und Väter verwundet und erschlagen. Weit besser, wir sterben, als ohne die einen von euch als Witwen oder Waisen zu leben!“ Die Heere und ihre Führer
15 wurden gerührt. Es erfolgte Stille und eine unerwartete Ruhe. Dann traten die Feldherren zur Abschließung eines Vertrages hervor und machten nicht nur Frieden, sondern auch aus beiden Staaten einen.

¹ *crinibus passis scissaque veste* („Mit gelöstem Haare und zerrissenen Kleidern“): Dies ist ein Ausdruck der Klage und Trauer.

TEIL B: AUFGABENTEIL - DICHTUNG

Zu interpretierender Text: Vergil, Aeneis 6, 403 – 416

Im 6. Buch der *Aeneis* schildert Vergil, wie die Priesterin Sibylle mit folgenden Worten Aeneas den Abstieg in die Unterwelt ermöglicht, nachdem sich der Fährmann Charon zunächst geweigert hatte, einen Lebenden über den Unterweltsfluss in das Reich der Toten zu bringen.

*„Troius Aeneas, pietate insignis et armis,
ad genitorem imas Erebi¹ descendit ad umbras.
Si te nulla movet tantae pietatis imago,
at ramum² hunc“ (aperit ramum, qui veste latebat)*

- 5 *„agnoscas.“ Tumida ex ira tum corda residunt;
nec plura his. Ille admirans venerabile donum
fatalis virgae longo post tempore visum
caeruleam advertit puppim ripaeque propinquat.
Inde alias animas, quae per iuga longa sedebant,*
- 10 *deturbat laxatque foros; simul accipit alveo
ingentem Aenean. Gemuit sub pondere cumba
sutilis et multam accepit rimosa paludem.
Tandem trans fluvium incolumes vatemque virumque
informi limo glaucaque exponit in ulva.*

¹ *Erebus, i:* Gemeint ist die Unterwelt.

² *ramus, i:* Gemeint ist der goldene, der Proserpina heilige Zweig, der den Zugang zur Unterwelt gewährt.

ÜBERSETZUNG (NACH E. UND G. BINDER):

„Der Troer Aeneas, geprägt von ehrfurchtsvoller Liebe und Kampfesmut, steigt zu seinem Vater hinab in die tiefsten Schattenbezirke des Erebus. Wenn dich schon das Bild so starker Sohnesliebe nicht rührt, so müsstest du doch diesen Zweig“ (und dabei enthüllt sie den Zweig, der bisher im

5 Gewand verborgen war) „erkennen.“ Da legte sich in seinem Gemüt die Aufwallung des Zorns, und sie verzichtet auf weitere Worte. Er bestaunt die Ehrfurcht gebietende Gabe, den schicksalsträchtigen Ast, den er nach langer Zeit zu sehen bekam, wendet das dunkel schimmernde Heck und fährt auf das Ufer zu. Darauf verjagt er all die Seelen, die auf den langen

10 Ruderbänken schon Platz genommen, und räumt die Gänge; zugleich nimmt er den gewaltigen Aeneas an Bord. Es ächzt unter der Last der Kahn aus Binsengeflecht und nimmt durch ein Leck reichlich Sumpfwasser auf. Lang dauert es, bis er auf der anderen Seite des Flusses unversehrt die Prophetin und den Helden aussetzt im formlosen

15 Schlamm und graugrünen Schilf.

HINWEISE ZUR INTERPRETATIONSAUFGABE

Die unter **Nr. I.-V.** angesprochenen Punkte sind **auf jeden Fall** zu bearbeiten.

I. Inhalt und Struktur

Herausarbeitung von Hauptthematik und Gedankenführung, evtl. anhand eines Schemas der Gliederung.

II. Sprache und Stil

Beobachtungen zu Sprache und Stil des vorgelegten Textes. Inwieweit sind die aufgewiesenen Einzelheiten charakteristisch für Werk, Autor, Zeit? Funktion der sprachlich-stilistischen Phänomene. Für Stilmittel können nur Bewertungseinheiten vergeben werden, wenn diese in ihrer Funktion im Kontext erkannt und dargestellt werden (die bloße Nennung wird nicht positiv bewertet).

III. Gattung

Nennung und kurze Charakterisierung der literarischen Gattung, der das Werk angehört; typische Gattungselemente des Textes.

IV. Literarhistorische Einordnung

Einordnung der vorgelegten Textstelle in Tendenz und Inhalt des Werkes und gegebenenfalls in das Gesamtwerk des Autors.

V. Historisch-kulturelle Einordnung

Einbeziehung des historisch-sozialen bzw. kulturellen, evtl. auch biographischen Kontexts des vorgelegten Textes.

VI. Ggf. Gegenwartsbezug und Rezeption

Begründete persönliche Stellungnahme in Bezug auf persönlich-existentielle und/oder gesellschaftlich-politische Dimension der Textstelle; kulturelle Relevanz und Fortleben der Textstelle, z. B. in einem Rezeptionsdokument.

VII. Ggf. Metrik (wenn es sich um einen dichterischen Text handelt)

Bewertet werden auch die inhaltliche Stringenz und die sprachliche Darstellung.

AUFGABEN

TEIL A: ÜBERSETZUNG

Übersetzen Sie den lateinischen Text in korrektes und angemessenes Deutsch!

Die Übersetzung muss in jedem Falle auf das Arbeitsblatt (Reinschrift) übertragen werden.

TEIL B: AUFGABENTEIL

Bearbeiten Sie entweder die Aufgabe „PROSA“ oder die Aufgabe „DICHUNG“!

Die Antworten müssen in jedem Falle auf das Arbeitsblatt (Reinschrift) übertragen werden.

TEIL B: AUFGABENTEIL - PROSA

Livius, *Ab urbe condita* 1, 13, 1 – 4

I. HINFÜHRENDE AUFGABEN

Erreichbar sind je vier Bewertungseinheiten.

1. Benennen Sie **zwei** Sachfelder, die für Handlung und Inhalt des Textes zentral sind, und belegen Sie diese mit **jeweils zwei** lateinischen Beispielen aus dem Text!
2. Beschreiben Sie, inwiefern die deutsche Übersetzung von *Movet res cum multitudinem tum duces* (Z. 9) in sprachlicher Hinsicht vom lateinischen Originaltext abweicht! **Vier** Gesichtspunkte genügen.
3. Paraphrasieren Sie die nachstehende Textpassage aus der *Praefatio* zu Livius' Werk *Ab urbe condita*!

Ad illa mihi pro se quisque acriter intendat animum, quae vita, qui mores fuerint, per quos viros quibusque artibus domi militiaeque et partum et
3 *auctum imperium sit. Labente deinde paulatim disciplina velut desidentes primo mores sequatur animo, deinde ut magis magisque lapsi sint, tum ire coeperint praecipites.*

4. Arbeiten Sie aus dem zu interpretierenden Text **eine** zentrale Wertvorstellung heraus, die Livius am Beispiel der handelnden Personen veranschaulicht! Belegen Sie diese mit der bzw. den entsprechenden lateinischen Textstellen!

II. INTERPRETATIONSAUFGABE

Erreichbar sind 26 Bewertungseinheiten.

5. Interpretieren Sie den Text – ausgehend vom lateinischen Original und ggf. unter Einbeziehung Ihrer Erkenntnisse aus der Bearbeitung der Aufgaben Nr. 1 bis Nr. 4 – nach **formalen** und **inhaltlichen** Gesichtspunkten! Die „Hinweise zur Interpretationsaufgabe“ (s. Geheft „Texte“) dienen Ihnen als Hilfestellung.

Aspekte, die Sie bereits in Teil I „Hinführende Aufgaben“ angeführt haben, werden nur bewertet, wenn Sie diese für die Interpretation nutzbar machen (die bloße erneute Nennung wird nicht positiv bewertet).

III. WEITERFÜHRENDE AUFGABEN

Erreichbar sind je sechs Bewertungseinheiten.

6. Weisen Sie nach, dass die Darstellung des Raubs der Sabinerinnen in Vergils Schildbeschreibung als Unterstützung der augusteischen Politik verstanden werden kann! **Drei** wesentliche Gesichtspunkte genügen.

*Nec procul hinc Romam et raptas sine more Sabinas
consessu caveae, magnis Circensibus actis,
3 addiderat, subitoque novum consurgere bellum
Romulidis Tatioque¹ seni Curibusque² severis.
Post idem inter se posito certamine reges
6 armati lovis ante aram paterasque tenentes
stabant et caesa iungebant foedera porca.*

¹ *Tatius, -i:* Titus Tatius, König der Sabiner

² *Cures, -ium:* Cures, Hauptstadt der Sabiner

- Gleich daneben hatte er Rom und die Sabinerinnen abgebildet, gegen alle Sitte von den Zuschauerrängen geraubt während der großen Spiele
3 im Zirkus, und den neuen Krieg, der plötzlich ausbrach zwischen den
Leuten des Romulus, dem greisen Tatius und den sittenstrengen
Männern von Cures. Danach waren dieselben Könige zu sehen – sie
6 hatten den Streit untereinander beigelegt –, wie sie bewaffnet und mit
Schalen in der Hand vor Jupiters Altar standen und ihr Bündnis
besiegelten durch das Opfer einer Sau. (nach E. und G. Binder)

Bearbeiten Sie von den zwei folgenden Aufgaben (Nr. 7 und Nr. 8) **eine**
Aufgabe nach eigener Wahl!

7. Erläutern Sie, worin sich die Haltung eines stoischen Philosophen zur *ira* von der Darstellung des Umgangs mit der *ira* im Interpretationstext unterscheidet!
8. Belegen Sie, dass die folgenden Ausführungen Senecas über Frauen von der stoischen Philosophie geprägt sind! **Drei** wesentliche Gesichtspunkte genügen.

*Quis autem dixit naturam maligne cum mulierum ingeniis egisse et
virtutes illarum in artum retraxisse? Par illis¹, mihi crede, vigor, par ad
3 honesta, libeat modo, facultas est; dolorem laboremque ex aequo, si
consuevere, patiuntur.*

¹ *illis:* Gemeint sind *viri*.

- Wer aber hat je behauptet, die Natur sei mit den Gemütern der Frauen missgünstig verfahren und habe ihre Tugenden auf enge Grenzen beschränkt? Sie haben, glaube mir, gleiche Kraft, gleiche Fähigkeit zu dem Sittlichguten, wenn sie nur wollen; Schmerz und Anstrengung ertragen sie, wenn sie sich daran gewöhnt haben, auf gleiche Weise.
- 3 (nach A. Forbiger)

Bearbeiten Sie von den zwei folgenden Aufgaben (Nr. 9 und Nr. 10) **eine** Aufgabe nach eigener Wahl!

9. Untersuchen Sie, ob der Krieg der Sabiner gegen Rom als ein *bellum iustum* im Sinne Ciceros bezeichnet werden kann!
10. Begründen Sie auf der Grundlage Ihrer Kenntnis der *Cena Trimalchionis*, dass die folgende Charakterisierung von Trimalchios Ehefrau Fortunata durch einen der Gäste typisch für das Freigelassenenmilieu ist! **Drei** wesentliche Gesichtspunkte genügen.

3 „Uxor“, inquit, „Trimalchionis, Fortunata appellatur, quae nummos modio metitur. Et modo modo quid fuit? Ignoscet mihi genius tuus, noluisse de manu illius panem accipere. Nunc, nec quid nec quare, in caelum abiit et Trimalchionis topanta est. Ad summam, mero meridie si dixerit illi tenebras esse, credet. Ipse nescit, quid habeat, adeo saplutus est; sed haec 6 lupatria providet omnia, et ubi non putes. Est sicca, sobria, bonorum consiliorum – tantum auri vides –, est tamen malae linguae, pica pulvinaris.“

3 „Trimalchios Frau“, sagte er, „sie heißt Fortunata, und sie ist eine, die das Geld mit Scheffeln misst. Und vor kurzem, vor kurzem, was war sie da? Dein Schutzgeist wird mir verzeihen: Da hättest du aus ihrer Hand kein Stück Brot nehmen wollen. Jetzt, keine Ahnung, wie und warum, hat sie es nach ganz oben geschafft und ist Trimalchios everything. Kurz und gut, 6 wenn sie ihm am helllichten Tag sagt, es sei finstere Nacht, wird er es glauben. Er selbst weiß nicht, was er besitzt, so very rich ist er; aber diese Dreifachnutte hat alles unter Kontrolle, auch da, wo du es nicht glauben 9 würdest, ist sie. Sparsam, nüchtern, mit guten Ideen – du siehst ja all das Gold –, aber sie hat eine böse Zunge, ist eine Tratschtante.“

(nach N. Holzberg)

TEIL B: AUFGABENTEIL - DICHTUNG

Vergil, Aeneis 6, 403 – 416

I. HINFÜHRENDE AUFGABEN

Erreichbar sind je vier Bewertungseinheiten.

1. Stellen Sie **vier** lateinische Wertbegriffe zusammen, die für einen Helden bzw. Anführer wie Aeneas bedeutsam sind! Der Text bietet Ihnen Anhaltspunkte.
2. Beschreiben Sie Aspekte der antiken Vorstellung von der menschlichen Existenz nach dem Tod, welche für das Verständnis des Textes (vor allem der Verse 9-12) von Bedeutung sind!
3. Arbeiten Sie aus dem Interpretationstext **zwei** typische Gattungsmerkmale des antiken Epos – abgesehen vom Metrum – heraus!
4. Analysieren Sie die folgenden Verse aus dem Text (V. 6-7) metrisch, indem Sie Längen und Kürzen auf Ihr Arbeitsblatt schreiben und die einzelnen Verselemente (Metren) gegeneinander abgrenzen!

*nec plura his. Ille admirans venerabile donum
fatalis virgae longo post tempore visum*

II. INTERPRETATIONSAUFGABE

Erreichbar sind 26 Bewertungseinheiten.

5. Interpretieren Sie den Text – ausgehend vom lateinischen Original und ggf. unter Einbeziehung Ihrer Erkenntnisse aus der Bearbeitung der Aufgaben Nr. 1 bis Nr. 4 – nach **formalen** und **inhaltlichen** Gesichtspunkten! Die „Hinweise zur Interpretationsaufgabe“ (s. Geheft „Texte“) dienen Ihnen als Hilfestellung.

Aspekte, die Sie bereits in Teil I „Hinführende Aufgaben“ angeführt haben, werden nur bewertet, wenn Sie diese für die Interpretation nutzbar machen (die bloße erneute Nennung wird nicht positiv bewertet).

III. WEITERFÜHRENDE AUFGABEN

Erreichbar sind je sechs Bewertungseinheiten.

6. Seneca beschreibt im folgenden Zitat, warum manche mythische Helden den Stoikern als Vorbildfiguren galten.

Weisen Sie ausgehend vom Interpretationstext nach, dass dieses Zitat auch auf Aeneas, wie er in der *Aeneis* dargestellt ist, zutreffen könnte!

Hos enim Stoici nostri sapientes pronuntiaverunt, invictos laboribus et contemptores voluptatis et victores omnium terrorum.

Bearbeiten Sie von den zwei folgenden Aufgaben (Nr. 7 und Nr. 8) **eine** Aufgabe nach eigener Wahl!

7. Vergleichen Sie die Aussage der Karikatur zum Rollenbild moderner Politiker mit Ciceros Vorstellung vom idealen Staatsmann!



8. Cicero spricht sich an verschiedenen Stellen in *De re publica* für den aktiven Einsatz im Staat aus.

Untersuchen Sie auf der Grundlage Ihrer Kenntnisse von Ciceros *De re publica*, welche Funktion folgender Textausschnitt für Ciceros Argumentation erfüllt!

Aemilius Paullus, der leibliche Vater des Scipio, spricht zu seinem Sohn:

- 3 „Sed sic, Scipio, ut avus hic tuus, ut ego, qui te genui, iustitiam cole et pietatem, quae cum magna in parentibus et propinquis, tum in patria maxima est; ea vita via est in caelum et in hunc coetum eorum, qui iam vixerunt et corpore laxati illum incolunt locum, quem vides.“

Bearbeiten Sie von den zwei folgenden Aufgaben (Nr. 9 und Nr. 10) **eine**
Aufgabe nach eigener Wahl!

9. Entwickeln Sie ausgehend von folgendem Zitat aus einem Brief Senecas und Ihrer Kenntnis der stoischen Philosophie die Position eines stoischen Philosophen gegenüber den mythischen Vorstellungen von Seele und Tod!

Mors contemni debet magis quam solet; multa enim de illa credidimus; multorum ingenii certatum est ad augendam eius infamiam; descriptus est carcer infernus et perpetua nocte oppressa regio. Etiam cum persuaseris istas fabulas esse nec quicquam defunctis superesse, quod timeant, subit alius metus: aequae enim timent, ne apud inferos sint, quam ne nusquam.

Der Tod ist noch mehr zu verachten, als es gewöhnlich geschieht; denn wir haben Vieles über ihn angenommen; viele große Geister haben sich darin überboten, seine Abscheulichkeit zu vermehren; beschrieben wurde er als ein unterirdisches Gefängnis und als eine von ewiger Nacht verhüllte Region. Auch wenn Du überzeugt bist, dass dies erfundene Geschichten sind und den Verstorbenen nichts bleibt, wovor sie Angst haben müssten, kommt eine andere Furcht auf: Sie haben nämlich genauso viel Angst davor, bei den Unterirdischen wie nirgendwo zu sein.
(nach R. Nickel)

10. Arbeiten Sie aus dem folgenden Text heraus, inwiefern er im Hinblick auf den Gegenstand der satirischen Darstellung und die Darstellungsart typisch für die Satiren des Horaz ist!

*Tantalus a labris sitiens fugientia captat
flumina – quid rides? Mutato nomine de te
fabula narratur: Congestis undique saccis
indormis inhians et tamquam parcere sacris
cogeris aut pictis tamquam gaudere tabellis.*

In Durstes Qualen schnappt Tantalus nach Fluten, die von seinen Lippen weichen – was lachst du? Nur der Name ist verändert: Du bist der Held dieser Sage. Eingesackt hast du, wo du nur konntest: Da liegt nun Sack auf Sack gebettet und du oben darauf mit gierendem Munde; dabei bist du dazu gezwungen, die Goldschätze wie Gottesschätze zu schonen und sie zu genießen, als seien sie nur Gemälde.
(nach W. Schöne)